

„ES IST VON GRUNDLEGENDER BEDEUTUNG, JEDES JAHR MEHR ZU LERNEN ALS IM JAHR DAVOR.“

Peter Ustinov (1921-2004), engl. Schriftsteller u. Schauspieler

SCHLEITH JOURNAL

11. JAHRGANG
AUSGABE 13, März 2016



KONTAKT
HAUPTNIEDERLASSUNG

Bleiche 4, 79761
Waldshut-Tiengen
info@schleith.de

SCHLEITH JOURNAL
IMPRESSUM

Ausgabe 13, März 2016
Herausgeber & Verantwortlich: C. Schleith, T. Bollacher
Redaktion & Umsetzung: Tina Schopferer



PROJEKTE
BAUGEBIET ENDINGEN

Die Auftragserteilung erfolgte im Mai 2014, der eigentliche... 2

INTERVIEW
HEIDEMANN & BRINK

„Frau Heidemann, Sie sind jetzt seit einem Monat bei der Firma Schleith...“ 3

FAIRWAYS PREIS
BEWERBUNGSPHASE

Der FAIR ways Förderpreis unterstützt gemeinnützige soziale Projekte,... 4

BEWERBEN

KENNEN SIE PROJEKTE DIE PREISVERDÄCHTIG SIND?



WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG



Unter dem Dach „FAIR ways – Wir übernehmen Verantwortung“ schreiben wir zusammen mit dem SC Freiburg bereits zum fünften Mal den FAIR ways Förderpreis aus.

Der FAIR ways Förderpreis ist dieses Jahr mit 55 000 Euro dotiert und gehört damit zu den wichtigsten Sozialpreisen Südbadens.

Der FAIR ways Förderpreis unterstützt gemeinnützige soziale Projekte, die sich in den Bereichen Bildung/Ausbildung (Förderung von sozial benachteiligten Menschen und gesellschaftlichen Gruppen), Ökologie (verantwortlicher Umgang mit vorhandenen Ressourcen) und Integration (Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund) engagieren. Der Preis wird in Teilbeträgen an mehrere Projekte vergeben. Die Jury setzt sich aus Vertretern der FAIR ways-Partner, dem Sport-Club Freiburg und Infront Germany zusammen. Zusätzlich wird ein Publikumspreis ausgelobt.

Die Bewerbung ist ab sofort unter www.scfreiburg.com möglich. Bewerbungsschluss ist am 30. April 2016.

KONDITIONEN
Vorgeschlagen werden oder sich bewerben können Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Schulen, Institutionen oder Organisationen etc., die sich mit Projekten, Initiativen o.ä. im Rahmen der folgenden Themenschwerpunkte gemeinnützig und sozial engagieren:
• Bildung/Ausbildung (Förderung von sozial benachteiligten Menschen und gesellschaftlichen Gruppen)
• Ökologie (verantwortlicher Umgang mit vorhandenen Ressourcen)
• Integration (Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund)
Idealerweise weisen die Bewerbungen eine Perspektive über den Zeitpunkt der Förderzuwendung hinaus auf, die eine nachhaltige Unterstützungswürdigkeit belegt.

Freuen Sie sich mit uns auf unser diesjähriges Familienfest im Juli bei unserem neuen Fahr-dynamischen Zentrum in Steißlingen. Es gibt dieses Mal etwas Besonderes zu feiern! Seit 100 Jahren steht Schleith nun für Innovation, Kompetenz und Passion am Bau in der Region. Anlässlich dieses Jubiläums werden wir mit dem Südkurier eine Sonderveröffentlichung rund um unser Unternehmen realisieren. Hierzu suchen wir noch

100

EIN GROSSES JUBILÄUM FÜR SCHLEITH

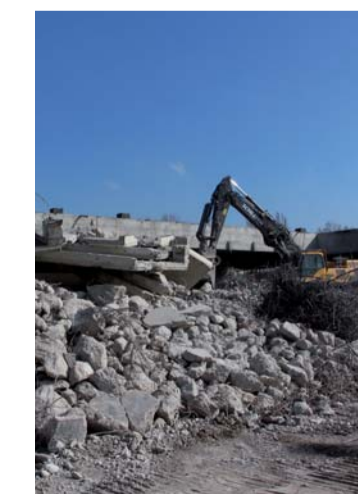
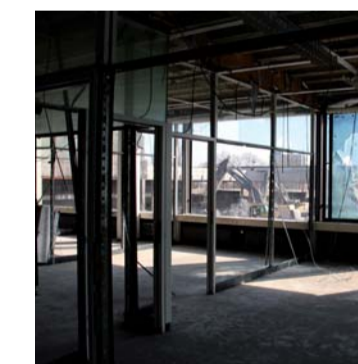
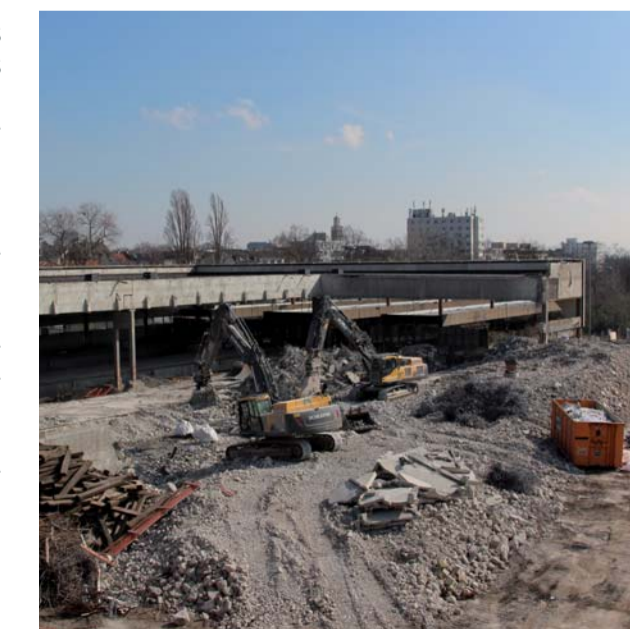
spannende Geschichten, vergessene Fakten und interessante Erinnerungen und brauchen IHRE Hilfe! Melden Sie sich bei der Redaktion, wir freuen uns über Anregungen, Interviews, Fotos und Stories aus 100 Jahren Unternehmensgeschichte.

EHEMALIGES POSTQUADRAT MANNHEIM

Das ehemalige Postquadrat am Hauptbahnhof in Mannheim wird aktuell auf einer Fläche von 21.000 m² abgebrochen um Platz für Gewerbe-, Hotel- und Gastronomie sowie Freizeitangebote zu schaffen. Die Herausforderung beim Abbruch dieser Gebäude ist die innerstädtische Lage in Mannheim mit wichtigen Verkehrsadern in unmittelbarer Nähe. Die viel befahrene Reichskanzler-Müller-Str. (B37) grenzt direkt an das Abbruchobjekt wie auch das Schienennetz der Deutschen Bahn mit einem bedeutenden Stellwerk. Im Rahmen des Rückbaus sind weiterhin alle anfallenden Stoffe zu entsorgen bzw. zu verwerten.

Im Rahmen dieser Baumaßnahme sind folgende Hauptmassen zurückzubauen und zu entsorgen:
Schadstoffsanierung, Entkernung und Separation:
■ Im Einsatz im Mittel 7 Mann über ca. 2 Monate
■ Entsorgung Holz (inklusive Bahnschwellen) ca. 85 to

POST WEN DEND



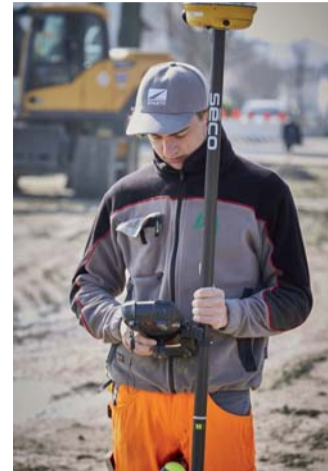
- Entsorgung bitumenhaltiger Dachpappe ca. 500 to
- Entsorgung künstliche Mineralfasern ca. 15 to
- Baustellenmischabfälle ca. 200 to

- Maschineller Rückbau der diversen Bauwerke Hauptmassen:
■ Rückbau der Gebäude gesamt ca. 165.000 m³ umbauter Raum
■ Untergeschoss mit 2 Luftschutzräumen ca. 70.000 m³ umbauter Raum
■ Entsorgung/Verwertung Bauschutt ca. 17.500 to
■ Entsorgung Schrott insgesamt ca. 1600 to

- Dabei sind folgende Geräte im Einsatz:
■ 3 Bagger 25 to bis 50 to (darunter unser Longfrontbagger) mit Sortiergreifer, Abbruchscheren, Meißel, Tiefelöffel und Schrottmagnete
■ Diverse Einsätze von Autokranen bis 100 to zur Demontage von Fassadenteilen und in Stellung bringen eines Minibaggers auf den Hallendächern
■ Radlader und Minibagger für verschiedene Randarbeiten
■ Container, LKWs und Tieflader zum Zwischentransport und zur Materialentsorgung

ERDBAU

ERSCHLISSUNG NEUBAUGEBIET ENDINGEN



Die Auftragserteilung an die Niederlassung Umkirch erfolgte im Mai 2014, der eigentliche Baubeginn musste jedoch aufgrund seitens des Landesdenkmalamtes geforderter archäologischer Grabungen verschoben werden. Von Januar 2015 bis Oktober 2015 wurden die archäologischen Grabungen als Zusatzbeauftragung durchgeführt. In dieser Zeit war in der Regel ein Bagger oder eine Raupe für das Landesdenkmalamt tätig. Die durch die Grabungen entstandene Bauzeitverschiebung konnte kooperativ gelöst werden.

Der eigentliche Hauptauftrag ist die Erschließung eines Neubaugebiets mit insgesamt 158 Bauplätzen und Abwasser-Trennsystem. Das Regenwasser wird in ein Mulden-Rigolen-System geleitet und versickert dort, während für den Schmutzwasserkanal insgesamt ca. 1350 lfm DN250 Betonrohr mit Inliner sowie 270 lfm DN200 Fabekun als Kanalsammler sowie ca. 950 lfm DN150 Fabekun-Rohre als Hausanschlüsse zu verlegen waren. Im Bereich des Anschlusspunktes Kanal betrug die Grabentiefe mehr als 5,1 Meter. Der Kanalbau konnte inklusive Hausanschlüsse dank des überwiegend guten Wetters, eines eingespielten und guten Teams, dem teilweise parallelen Arbeiten an 2 Kanal-Strängen sowie auch dank flexibler Lieferanten in ca. 40 Arbeitstagen mangelfrei und zur vollen Zufriedenheit des Bauherrn abgeschlossen werden.

Der Kanalbau konnte größtenteils trockenen Fußes und mit befahrbaren Arbeitsebenen von Ende November 2015 bis Mitte Februar 2016 durchgeführt werden. Ausfalltage aufgrund Schlechtwetter konnten im eigentlich sehr witterungsempfindlichen Löss-Boden dank einer groben Kies-schüttung als Arbeitsebene minimiert werden - ein Dankeschön für diese Vorarbeit gilt insbesondere dem Kollegen Hensle.

Parallel wurden die Gräben für den Einbau der Rigolen (Regenwasserversickerung durch Plastik- bzw. Kiesrigolen) ausgehoben und der Aushub in den Auftragsbereichen eingebaut. Ebenso wurde der Unterbau zurückzubauender Wirtschaftswege sowie Liefermaterial eingebaut. Insgesamt waren über 12.000 m³ Schüttung bis Erdplanumsniveau aufzubringen, wobei versucht wurde einen möglichst großen Anteil der Schüttmassen aus der Baumaßnahme selbst zu generieren (Aushub Rigolen, Ausbau Wirtschaftswege, Kanalverdrängung etc.). In Spitzenzeiten waren bis zu 14 LKW auf der Baustelle im Einsatz. So konnten bis zu 3500 t Material am Tag zugefahren und eingebaut werden. Eingebaut wird das Material derzeit mit zwei maschinen gesteuerten Geräten (Raupe mit GPS, Grader mit UTS). Verschmutzungen und Belastungen durch den starken LKW-Verkehr in den angrenzenden Neubaugebieten wurden minimiert, indem Zufahrten zu bestehenden Feldwegen als Umfahrung genutzt bzw. neu angelegt wurden.

Derzeit werden über 2000 m³ Liefermaterial als Auffüllung eingebaut. Weiter wird dem Erdplanum folgend die Frostschutzschüttung (ca. 8000 m³) eingebaut. Zudem starten die Erdarbeiten für Gas- und Wasserleitung welche ebenfalls durch uns erbracht werden. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich im August 2016, mehrere Wochen vor dem vom Auftraggeber gewünschten Termin, abgeschlossen werden.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt der gesamten Mannschaft, insbesondere der Stammebelegschaft um Polier Frank Langlitz (Klaus Vogt, Benjamin Hauser, Mario Schandelmayer, Franz Baumann, Louis Wendling, Benedikt Hatt sowie Azubi und „Junior-Kapo“ Daniel Duddeck, der im 2. Lehrjahr ist und bereits mit dem GPS-Rover eigenständig die Rigolen absteckt bzw. Erdarbeiten aufmisst). Den „Geburtsstagskindern“ im Februar (Louis Wendling, 60) sowie März (Frank Langlitz, 47) zudem nochmals alles Gute! Louis wünschen wir auf der neuen Baustelle sowie mit seinem Geburtstags-geschenk viel Spaß und trockene Füße!



Redaktion: „Frau Heidemann, Sie sind jetzt seit einem Monat bei der Firma Schleith für die IT zuständig. Welche großen Projekte stehen für Sie zuerst an?“

Heidemann: „Viele Dokumente, die heute immer mehr elektronisch vorhanden sind, unterliegen gesetzlichen Aufbewahrungspflichten. Um hier den Anforderungen des Gesetzgebers nachzukommen, werden wir eine rechtssichere Mailarchivierung einführen. Damit werden Mails die empfangen oder versandt werden unveränderbar gespeichert. Wir verringern durch eine Deduplizierung (mehrfach vorhandene Daten werden nur einmal physisch gespeichert) gleichzeitig den Platzbedarf der Postfächer und schonen damit unsere Speicherkapazitäten.“

Da Schleith als modernes Unternehmen immer mehr auf die ständige Verfügbarkeit der Daten angewiesen ist, werden wir ein zusätzliches Rechenzentrum aufbauen. Unsere Systeme können dann gespiegelt werden, damit wird das Risiko von Datenverlusten und Ausfallzeiten massiv verringert. In diesem Zusammenhang werden die Systeme außerdem aktualisiert und erweitert, soweit das notwendig ist.“

INTERVIEW

mit der neuen IT-Leiterin Petra Heidemann

Redaktion: „Erzählen Sie unseren Lesern wo Sie vor Schleith unterwegs waren!“

Heidemann: „Ich bin erst relativ spät, nach einer langen Familienpause, in die IT gekommen. Zunächst war ich längere Zeit in der IT einer Treuhand und Vermögensverwaltung tätig. Die letzten Jahre war ich als IT-Leiterin in einem Produktionsbetrieb für Büromöbel beschäftigt. Die breite Ausrichtung der Schleith GmbH ist nun eine neue, spannende Aufgabe in einer für mich fremden Branche.“

Redaktion: „Sind Sie eine alteingesessene Waldshuterin?“

Heidemann: „Nein, ich bin erst vor 4 Jahren mit meinem Wechsel in die Büromöbelbranche in diese Region gekommen. Aber ich fühle mich hier sehr wohl. Der Hochrhein, der Schwarzwald und die angrenzende Schweiz haben einiges zu bieten. Ich mache gerne lange Spaziergänge und fahre viel mit dem Rad. Dafür ist es hier ideal.“

Redaktion: „Neben Ihnen hat die IT noch weitere Verstärkung erhalten. Haben Sie sich alle schon eingelebt?“

Heidemann: „Momentan bin ich noch dabei mir einen Überblick über die Systeme und eingesetzten Applikationen zu verschaffen und ich merke, dass mir das täglich besser gelingt. Herr Heiler ist bereits im Dezember gestartet und hat schon ein bisschen mehr gesehen. Was uns jetzt noch fehlt, ist die tägliche Praxis. Bisher sind wir bei allen Mitarbeitern auf Verständnis für unsere noch vorhandenen Lücken gestoßen. Es ist ganz wichtig, dass die Kollegen mit Ihren Problemen auch zu uns kommen und die zurzeit noch ungleichmäßig verteilten Aufgaben wieder besser verteilt wer-

den. Am besten erreichen wir das, wenn die Adresse support@schleith.de oder unsere zentrale Telefonnummer +49 7751 887900 für alle IT Anfragen genutzt wird. So können wir viele Anliegen auch schneller bearbeiten.“

Redaktion: „Was ist Ihr Selbstverständnis von IT Service?“

Heidemann: „Für mich ist die IT ein wichtiges Werkzeug für die Unternehmensentwicklung. Sie unterstützt die Ausrichtung von Schleith mit der Bereitstellung geeigneter Systeme und Hilfsmittel und trägt damit zum Unternehmenserfolg bei. Ich verstehe unser IT Team als Dienstleister im eigenen Haus. Ich wünsche mir, dass die Mitarbeiter spüren, dass ihre Anliegen und IT Nöte ernst genommen werden. Wir möchten unterstützen und helfen, dürfen dabei aber nicht außer Acht lassen, dass wir für die Sicherheit unserer Daten und den störungsfreien Betrieb verantwortlich sind und deshalb gewisse Regeln einhalten müssen. Die Balance zwischen den Bedürfnissen der Benutzer und den Anforderungen des Unternehmens zu finden, ist nicht immer ganz leicht. Ich bin zuversichtlich, dass uns dies immer besser gelingt.“

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!

Redaktion: „Guten Tag Herr Brink, Sie sind seit Beginn des Jahres neuer Niederlassungsleiter in Mannheim. Was sind ihre ersten Eindrücke hier?“

Brink: „Sehr positive. Ich bin von den Kollegen und Kolleginnen offen und freundlich aufgenommen worden. Nach einer ersten Bereisung der verschiedenen Niederlassungen kann ich mir auch schon ein ungefähres Bild des Unternehmens machen. Reine Zahlen sind ja nicht alleine aussagekräftig. Überrascht hat mich die hohe Anzahl von außergewöhnlichen Projekten im Ingenieur- und Wasserbau, die mit hochqualifiziertem und motiviertem Personal in der jüngeren Firmengeschichte durchgeführt worden sind. Positiv ist auch

der Zufall, dass wir praktisch mit meinem Kommen in die neuen Räumlichkeiten in der Augustaanlage eingezogen sind.“

Redaktion: „Erzählen Sie unseren Lesern wo Sie vor Schleith unterwegs waren!“

Brink: „Ich bin im Jahre 1988 als Student im Praxismester bei der Franz Grötz GmbH gestartet und habe dann über verschiedene Funktionen im Unternehmen ab 2001 die Niederlassung Karlsruhe bzw. den Bereich Tiefbau mit Straßen-, Kanal-, Schienenverkehrswegebau und Umwelttechnik und zusätzlich ab 2009 als Prokurist die ausgelagerte Firma Mineralix, verantwortlich für die Recyclingbetriebe und Ablagerungen und das Stoffstrommanagement, geleitet.“

Redaktion: „Sie sagten im Vorgespräch bei Schleith sei einiges anders, können Sie das erläutern?“

Brink: „Kurz gesagt, Schleith hat eine gewachsene Un-

ternehmenskultur, und dies im positiven Sinne, trotzdem modern und zeitgemäß. Der Mensch und seine Zufriedenheit steht im Mittelpunkt des Denkens und Handelns der leitenden Mitarbeiter. Trotz der Größe und der weit entfernten Standorte wird auf Zusammenarbeit, Ergänzung und Kollegialität höchsten Wert gelegt und diese Leitziele werden auch von den leitenden Mitarbeitern vorgelebt. Der „Slogan“ INNOVATION. KOMPETENZ. PASSION. spiegelt diese Ziele in der Unternehmensentwicklung wider. Die langfristigen Ziele in der Personalplanung werden durch Kontakte mit den Hochschulen und auch frühzeitige Nachfolgereglungen gefördert.“

Redaktion: „Kommen Sie aus der Region? Können Sie sich ein bisschen vorstellen für unsere Leser?“

Brink: „Ich lebe seit über 30 Jahren im Großraum Karlsruhe, bin verheiratet, habe keine Kinder. Meine Hobbys sind Reisen und Trike-Fahren.“

Redaktion: „Was sind Ihre Ziele für die Niederlassung Mannheim?“

Brink: „Den Tief-, Straßen- und Schienenverkehrswegebau in Mannheim als Abteilung entwickeln und etablieren. Die Synergien in Kombination dieser Leistung mit dem schon vorhandenen Leistungsbild des Konstruktiven Ingenieurbaus nutzen und die Leistungspalette erweitern. Auch neue und lukrative Geschäftsfelder entwickeln und ausbauen. Eine gesunde Kombination aus öffentlichen und privaten Auftraggebern finden. Qualifiziertes Personal in allen Bereichen, vom Facharbeiter bis zum Oberbauleiter für das Unternehmen gewinnen, Aufbau auch über Ausbildung von neuen Fachkräften.“

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!

WER IST...

DER NEUE MANNHEIMER NIEDERLASSUNGSLEITER MARTIN BRINK

